

Pétanque

Boule

Am Anfang stand ein Zeitungsinserat, Mitte der 70er Jahre aufgegeben von Erwin Pektor: "Boulefreunde gesucht!" Es fand Resonanz und der Hofgarten mit seinem stillvollen Ambiente wurde zum Tummelplatz der damals noch seltenen Anhänger des französischen Kugelspiels. Laue Sommernächte wurden bis zum Morgengrauen ausgekostet und klirrend kalte Wintertage mit Pastis erwärmt.



Zu seinem vierzigsten Geburtstag bat Erwin Pektor seine Boulefreunde von nah und fern in den Hofgarten. Die "Bouleparty" wurde ein Erfolg und im nächsten Jahr wiederholt. Bei der Vorbereitung des dritten Hofgartenturniers, das bereits im Vorjahr den privaten Rahmen deutlich gesprengt hatte, musste über eine Vereinsgründung zur finanziellen Absicherung der Vorleistungen für das Boulefest ernsthaft nachgedacht werden.



Die sportlich ambitionierteren Spieler hatten dazu schon länger gedrängt, um an lizenzpflichtigen Turnieren des Deutschen und vor allem des Französischen Petanque Verbandes teilnehmen zu können. Den Individualisten des "savoir vivre" war jegliche Vereinsbindung ein Greuel.

Noch im März 1985 war es dann soweit und die erste Vorstandschaft mit Erwin

Pektor, Klaus von Bresinsky und Siegfried Hartmann beantragten die Aufnahme der „1. Münchner Kugelwurfunion Petanque Munichoise“ ins Vereinsregister. Der Zwist, der wegen der Vereinsgründung aufgebrochen war, ist heute längst kein Thema mehr. Die ca. 120 Hobby- und Turnierspieler genießen gleichermaßen die ungezwungene, frankophile Atmosphäre und Individualismus ist nach wie vor groß geschrieben. Trotzdem kommt der Sport nicht zu kurz. Mittlerweile nehmen vier Mannschaften an den Ligaspielen des Bayerischen Verbandes teil, wobei die erste Mannschaft schon mehrmals Bayerischer Vereinsmeister wurde und von den Damen schafften sogar zwei den Sprung ins Nationalteam, spielten für Deutschland erfolgreich um den Nordseecup und die Weltmeisterschaft. Fünfhundert Spieler wollen versorgt werden! Momentaufnahme der Stimmung bei Vorrundenspielen, gespannte Aufmerksamkeit konzentrierteres Interesse für die Spiele ab dem Viertelfinale im Hofgarten Das Savoir vivre kommt auch hier nicht zu kurz!



Glanzpunkt der Boulesaison ist aber nach wie vor das zweitägige Hofgartenturnier. Es hat sich inzwischen zum hochkarätigen und wohl größten offenen Bouleturnier mit internationaler Beteiligung in Deutschland entwickelt. Bis zu 252 Mannschaften genossen jeweils das Münchner und speziell das Flair des Hofgartens.

Petanque wird auf jedem Boden gespielt, was erhebliche Anforderungen an die individuelle Wurftechnik stellt.

Zwei Mannschaften spielen gegeneinander. Diese bestehen entweder aus jeweils einem Spieler (Tete a Tete), zwei Akteuren (Doublette) oder drei Partnern (Triplette). Beim Tete a Tete und Doublette stehen jedem Spieler drei, beim

Triplette zwei Kugeln zur Verfügung. Gespielt wird aus einem kleinen (Durchmesser 35 - 50 cm) auf dem Boden markierten Kreis, woraus die Zielkugel, Cochonet, (Durchmesser 25 - 35 mm) auf eine Entfernung von sechs bis zehn Meter ausgeworfen wird. Welche Mannschaft das übernimmt und somit auch das Terrain auswählt, wird durch das Los bestimmt.



Ein Spieler dieser Mannschaft wirft dann, mit beiden Füßen im Wurfkreis stehend, seine erste Kugel zum Cochonet. Dann kommt ein Spieler der anderen Mannschaft an die Reihe. Die nächste Kugel muss dann von dem Team gespielt werden, dessen Kugel weiter entfernt vom Cochonet liegt. Prinzipiell ist immer das Team gefordert, dessen beste Kugel schlechter zum Cochonet liegt als die beste eines Gegenspielers. Es kann also durchaus vorkommen, dass eine Mannschaft sämtliche ihr zur Verfügung stehenden Kugeln im wahrsten Sinne verspielt hat und der Punkt immer noch beim Spielgegner ist. Am Ende eines Durchganges, auch Aufnahme genannt, wenn alle Kugeln gespielt sind, werden die Punkte gezählt. Jede Spielkugel einer Mannschaft, die näher am Cochonet liegt als die beste der gegnerischen Mannschaft, wird mit einem Punkt belohnt.



Die maximale Punktezahl, die pro Aufnahme erreicht werden kann, entspricht also der Anzahl der Kugeln einer Mannschaft, die ja beim Tete a Tete

